Nr. 165.
Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rß, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rß 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rß 15 Sgr, für Frankreich 4 Rß 24 Sgr, für Belgien 2 Rß vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Rb. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Dienstag, 10. April.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 10. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem bisherigen Director der Gesundheits-Geschirr-Manufactur zu Charlottenburg, Geheimen Berg-Rath Müller, den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife zu verleihen; so wie den Regierungs-Rath Bünger zu Stettin zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Deutschland.

Berlin, 10. April. J. Maj. die Königin Augusta ist gestern Abend vom Großherzl. Hofe zu Weimar nach Berlin zurückgekehrt.

Zu den jetzt veröffentlichten Depeschen Preußens vom 26. Januar und Oesterreichs vom 7. Februar bemerkt die „National-Zeitung": „Die Oesterreichische Regierung scheint es für angemessen gehalten zu haben, diese Actenstücke gerade im gegenwärtigen Augenblicke zu veröffentlichen, weil sie besonders geeignet sind, jede Illusion, die sich etwa trotz Allem an die Preußischen Bundesreformvorschläge knüpfen könnte, zu zerstören. Man ersieht daraus, daß an die Gasteiner Convention sich in der That gewisse Verabredungen über den gemeinschaftlichen „Kampf gegen die Revolution" in Deutschland geknüpft hatten. Ihren Inhalt ließ bald darauf Herr v. Manteuffel in seiner Ansprache an die Oesterreichischen Offiziere in Kiel über die neue schwarz-weiß-gelbe Tricolore errathen. Einen ersten Ausdruck fand diese Solidarität in dem diplomatischen Feldzuge gegen den Frankfurter Senat. Hier zeigte es sich aber bald, daß die alte verschiedene Grundauffassung in Betreff der einzuschlagenden Bahn fortbestand, indem Preußen die Großmächte überall „auf eigne Hand" vorgehen lassen wollte, während Oesterreich doch dem langerprobten „bundesmäßigen Wege" den Vorzug gab. Schon damals trennte man sich verstimmt, und Herr von Manteuffel folgte nun auch in Schleswig seinem eigenen Genius, während Oesterreich seinen Aerger, daß kein neues strammeres Bundes-Vereinsgesetz in Frankfurt zu Stande gekommen, dadurch bekundete, daß es in Holstein zur ungezwungensten Bewegung aufmunterte. Wenn Oesterreich, nachdem es kurze Zeit sich zur Rolle des verlorenen Sohnes verleiten lassen, jetzt auf den unerschütterlichen Fels des „Bundesrechts" zurückkehrt und in der Biederkeit seines Rechtsbewußtseins Preußen vor die Schranken der Frankfurter Versammlung zu laden unternimmt, so setzt diesem diplomatischen Schachzuge Herr v. Bismarck seinerseits einen andern entgegen, den er sich für die Zeit der Noth immer reservirt hatte. Der kühne Sprung von der Note vom 26. Januar in das Deutsche Parlament „aus directen Wahlen und allgemeinem Stimmrecht" scheint ihm keineswegs zu gewagt. Leider wird aber Niemand je dies Parlament zu sehen bekommen, denn vorerst werden die Deutschen Regierungen sich über eine „Vorlage im Betreff der Reform der Bundesverfassung" zu einigen haben, und alle Welt weiß, was das bedeuten will. Es ist denn auch trotz der vielbesprochenen dringenden Kriegsgefahr nicht einmal sofort ein Beschluß über die „geschäftliche Behandlung" dieses Antrages im Wege eines „Ausschusses ad hoc" zu Stande gekommen, sondern die Sache vorerst bis zur nächsten Sitzung vertagt worden. Gewiß ragt Herr v. Bismarck durch eine Fruchtbarkeit an den verschiedenartigsten Projecten hervor, um welche ihn vielleicht mancher seiner diplomatischen Collegen beneiden mag. Leider bemerken wir nur nicht, daß das eine Pensum gelöst wäre, bevor das andere in Angriff genommen wird. Ohne daß wir bis jetzt eine einzige positive Errungenschaft in der Hand haben, werden die alten Aufgaben nur mit neuen, immer verwickelteren durchsetzt, und wie der Knäul sich zuletzt entwirren soll, das ist kaum mehr abzusehen — Inzwischen wird aus Wien bestätigt, daß Oesterreich in der That die Zurücknahme und Desavouirung der Preußischen Rüstungen fordert. Die Idee des Römischen Kaiserthums spukt mit jedem Tage stärker in der Hofburg und der Hochmuth wächst zusehends. Bereits scheint Baiern bemüht, denselben einigermaßen zu temperiren, indem es statt des bundesmäßigen Weges, der offenbar in den Conflict hineintreiben müßte, freie Conferenzen vorschlägt.

Die Wiener Blätter enthielten bekanntlich ein Telegramm aus Prag vom 7. April, nach welchem dort am 6. ein Preuß. Offizier, Graf Waldersee, am Bahnhofe verhaftet wurde. Nach der „Neuen Fr. Presse" wurde in dem Taschenbuche des Verhafteten, welcher eben nach Pardubitz abreisen wollte, eine Aufnahme der Prager Festungswerke vorgefunden. Inzwischen ist Graf Waldersee in Folge eines aus Wien eingegangenen Befehls zwar wieder frei gelassen worden, hat aber die Weisung erhalten, Böhmen sofort zu verlassen; nach der „N. A. Z." ist er bereits wieder hier eingetroffen. Die „N. A. Z." enthält einen anscheinend officiösen Artikel, der über das Vorgehen der Oesterreichischen Regierung Klage führt, da in Preußen sich häufig fremde Offiziere aufhielten, um die militärischen Einrichtungen bis in die Details kennen zu lernen, und man in Wien ja behaupte, daß in Böhmen gar nichts Außergewöhnliches vorgehe. Am Schluße heißt es: „Welche Maßnahmen übrigens jenes Verfahren der Oesterreichischen Regierung gegen einen Preußischen Offizier für reisende Oesterreicher in Preußen zur Folge haben muß, darüber wird ohne Zweifel die Königliche Regierung ihre Entschlüsse fassen."

Aus Paris vom 5. April wird der Wiener „General-Correspondenz" geschrieben: „Mit der gestrigen Sitzung der Donau-Fürstenthümer-Conferenz sind die Berathungen derselben einstweilen geschlossen worden. Bei dem eigenmächtigen Vorgehen der provisorischen Regierung zu Bukarest konnten die Pariser Vertragsmächte sich nachgerade nicht länger verhehlen, daß, wenn der wirkliche oder scheinbare Widerspruch zwischen ihren respectiven Interessen eine prompte gemeinsame positive Action für jetzt unmöglich machte, es ihrer Würde besser entspräche, den Ereignissen vorerst ihren Lauf zu lassen, als am grünen Tisch zu discutiren, während die Lage in den Donaufürstenthümern unter dem Gewühl der Parteien täglich einen andern Charakter annimmt. Es wurde daher beschlossen: 1) an die Regierung zu Bukarest eine feierliche Erklärung zu erlassen, in welcher sie und die von ihr einberufene Kammer beziehungsweise die Bevölkerungen der Fürstenthümer selbst, für die künftigen Vorgänge verantwortlich gemacht werden, gleichzeitig aber ihnen eröffnet wird, daß die Mächte einig darüber sind, keine Verletzung der bestehenden Verträge oder der Integrität der Pforte zu dulden; 2) sich zu vertagen, bis neue Ereignisse den dann unverzüglich zu bewirkenden Wiederzusammentritt der Conferenz gebieten würden. Die erstgedachte Erklärung dürfte in einem Collectiv-Instrumente der Bukarester Regierung übermittelt werden." — Nach einer Wiener Mittheilung der „Augsb. Allg. Ztg." liegt der eigentliche Grund der Vertagung in dem kritischen Stadium, in welches die Preußisch-Oesterreichische Verwickelung eingetreten ist. „Die Mächte handelten hiebei in der jedenfalls richtigen Erkenntniß, daß im gegenwärtigen Augenblick die Deutsche Frage die leitende in Europa, und daß daher von deren Entwickelung auch diejenige der Donaufürstenthümer-Frage abhängig sein werde. Der betreffende Antrag soll von den Westmächten ausgegangen sein."

Das Kammergericht verhandelte gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, die gegen den früheren Redacteur des „Sozial-Demokraten" Dr. v. Schweitzer erhobenen Anklagen, darunter wegen Majestätsbeleidigung in zweiter Instanz. Dr. v. Schweitzer war bekanntlich in erster Instanz zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt. Er hatte dagegen die Appellation eingelegt, das Kammergericht hat jedoch, wie wir vernehmen, das erste Erkenntniß bestätigt.

In dem Verein der südwestlichen Friedrichsstadt, der am 6. d. M. Sitzung hatte, wurde u. A. der Antrag gestellt, der Verein möge sich der Wittener Resolution gegen einen Krieg anschließen. Derselbe fiel jedoch, nachdem er eine sehr lebhafte Debatte über die augenblickliche politische Lage herbeigeführt hatte, in welcher besonders Hr. Prof. Michelet auszuführen suchte, wie ein Krieg für den Augenblick wohl nicht gut zu vermeiden, auch für den künftigen Frieden und die Erstrebung eines einheitlichen Bundesstaates beinahe geboten sei, da es Krankheiten gebe, die nur durch das Messer des Arztes zu beseitigen seien. (Volks-Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 8. April. Wie die „Debatte" mittheilt, ist die Ostasiatische Expedition nun doch — und zwar vorläufig bis zum nächsten Frühjahr vertagt worden.

Die zur Zollenquete in der Eisenbranche berufenen Delegirten sind unter dem Vorsitz des Ministerialraths Depretis zusammengetreten. Im Widerspruch mit der Einladung des Ministers, nach welcher die Zollsätze auf Grund des den Einladungen beigelegten Allgemeinen Oesterreichischen Zolltarifs für Metallwaaren zur Berathung kommen sollen, erhielten dieselben eine neue Vorlage mitgetheilt, worin nicht nur die Zollsätze herabgesetzt, sondern auch andere Gruppirungen der Eisenwaaren vorgenommen worden waren. Es finden sich darin folgende Positionen: Roheisen 25 Kr. (früher 42, aus dem Zollverein 40 Kr.), Eisen, gefrischtes, nicht façonnirtes, Eisenbahnschienen, Roh- und Cement-, Guß- und raffinirter Stahl 1 Fl. 25 Kr. (früher gefrischtes ꝛc. 2 Fl. 10 Kr., Schienen und Stahl 2 Fl. 50 Kr., aus dem Zollverein sämmtliches 1 Fl. 50 Kr.) Für Luppeneisen mit Schlacken ist eine neue Rubrik mit 75 Kr. beantragt. Ferner: Eisenblech schwarzes, Stahlblech rohes, Eisen- und Stahlplatten façonnirt, Radkranzeisen (Tyres), Pflugschaareisen, Anker, Ketten 2 Fl. 50 Kr. (früher 3 Fl. 50 Kr., beziehungsweise 4 Fl.); Eisenblech und Eisenplatten polirt, gefirnißt 4 Fl. (wie früher); Eisenguß grober, in Stücken von mehr als 25 Pfd. und Maschinentheile in Stücken von mehr als 100 Pfd. 75 Kr. (früher 1 Fl. und aus dem Zollverein 75 Kr.). Als Vertheidiger der beantragten Zoll-Reductionen traten im Interesse der Landwirthschaft die Grafen Baakotzy, Eugen Kinsky und E. Zichy, so wie Fürst Jablonowsky auf; die Ungarischen Eisenindustriellen hielten entschieden zu ihren erbländischen Collegen. Schließlich wurden die von der Regierung vorgeschlagenen Tarifsätze angenommen, nachdem beschlossen worden war, in der Classification verschiedene Aenderungen eintreten zu lassen.

Kosel, 6. April. Die Armirung unserer Festung ist mit großem Eifer betrieben worden. Unsere Wallgräben sind durch eine 12 Fuß hohe Spannung der Oder bis oben mit Wasser gefüllt; die Adler-Redoute, so wie die Insel sind ihres Baumschmuckes vollständig entkleidet, Batterien auf den Wällen derselben, so wie auf den Wällen der inneren Festung hergerichtet, Geschütze und Munition an die in die Wälle eingeschnittenen Scharten gebracht, Pallisadenreihen bei allen Zugängen zur Festung aufgestellt, das Suckowitzer Wasser zur Inundation gespannt und letztere zum Theil schon bewirkt. Die ganze Garnison, welche durch Einziehung der Reserven und Heranziehung vom Füsilier-Bataillon 63. Regiments, so wie durch 60 Pioniere verstärkt worden, ist in den Kasematten untergebracht, die Wachen an allen Thoren vervielfältigt. Zur schleunigen Herstellung eines neuen fortificatorischen Werkes ist die Topoline angekauft und zum Theil bereits abgebrochen, sowie mit der Aufführung des Werkes begonnen, wozu 3000 Arbeiter aus unserem, dem Leobschützer, Neustädter und Ratiborer Kreise herangezogen worden sind. Die Thore werden Abends um 8 Uhr geschlossen und die Brücken aufgezogen.

Frankfurt a. M., 8. April. Dem „Fr. J." zufolge trat gestern hier der Sechsunddreißiger-Ausschuß zu einer Berathung zusammen. Es waren erschienen Dr. S. Müller von hier, Carl Barth aus Augsburg, Brater aus Erlangen, Kolb aus Speyer, Lang aus Wiesbaden, Metz aus Darmstadt und Dr. Varrentrapp von hier, die Mitglieder der geschäftsleitenden Commission des Sechsunddreißiger-Ausschusses. Außerdem waren anwesend: Schulze-Delitzsch und Franz Duncker aus Preußen, Christmann, Feustel und Völk aus Bayern, v. Bennigsen aus Hannover, Bluntschli aus Baden, Bokelmann und Wiggers aus Schleswig-Holstein, Fetzer und Tafel aus Württemberg, Fries aus Weimar, Wiewegh aus Braunschweig, v. Unruh, Löwe-Calbe, Häusser und Crämer von Doos entschuldigten sich, ebenso wie Mammen und Streit. Die Anderen und namentlich die drei Oesterreichischen Mitglieder fehlten ohne Entschuldigung. Die Berathung begann mit der Erstattung von Stimmungsberichten. Später einigte sich der Ausschuß zu einer „Erklärung" gegen die Gefahren einer verderblichen Cabinetspolitik und für die Nothwendigkeit einer vollständigen Umgestaltung der Deutschen Verfassung.

Frankfurt a. M., 9. April. Bundestags-Sitzung. Nach Einbringung des Preußischen Reform-Antrages beantragte das Präsidium die sofortige Mittheilung desselben an die Regierungen und Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung in der nächsten Sitzung. Die Anträge des Präsidiums wurden angenommen. Preußen hatte befürwortet, baldmöglichst einen Ausschuß ad hoc einzusetzen. — Die sehr ausführlich gehaltene Motivirung des Preußischen Antrages entwickelt näher die in der Circulardepesche vom 24. v. M. ausgesprochene Nothwendigkeit der Bundesreform, indem sie Bezug nimmt auf eine von der Bayerischen Regierung in neuester Zeit nach Wien und Berlin gerichtete Depesche, in welcher das Bedürfniß einer Bundesreform betont wird. (W. T. B.)

München, 6. April. Ueber die Bayrischen Rüstungen schreibt man dem „Nürnb. Corresp.": „Wenn auch die Nachricht von einer Uebereinkunft zur Aufstellung eines Bayrisch-Württembergischen Corps in Sachsen zum Mindesten verfrüht ist, so sind doch auch in Bayern Rüstungen beschlossen und bereits angeordnet; sämmtliche Rekruten rücken am 9. d. bei ihren Abtheilungen ein und müssen in der Infanterie in kürzester Frist abexercirt, für Garnisons- wie Felddienst verwendbar gemacht, auch im Scheibenschießen geübt werden. Der schon öfter erwartete Armeebefehl ist erschienen, hat aber nur die nöthigen Ergänzungen auf den Friedensstand gebracht; doch sind von allen Heeresabtheilungen Verzeichnisse derjenigen Individuen eingefordert, die in erster Linie sich sogleich zu Offizieren eignen, ferner solcher, die in nicht ferner Zeit entsprechen dürften; eine Maßnahme, die auch 1850 und vor zwei Jahren getroffen wurde. Wie die „Pfälzer Zeitung" gerüchtweise vernimmt, soll der Befehl zur Armirung der Festung Germersheim ergangen sein."

München, 9. April, Nachmittags. Die „Bayerische Zeitung" veröffentlicht die Depesche, welche die Bayerische Regierung an ihre Gesandten in Wien und Berlin gerichtet hat. In derselben werden die beiden ersten Mitglieder des Bundes ersucht, es auszusprechen, daß sie sich jedes gewaltsamen Angriffs anderer Mitglieder des Bundes unbedingt enthalten werden, und daß sie bereit seien, sofort in Verhandlung zur Wahrung des Friedens im Bunde einzutreten; zugleich möchten der Weg und die Art der Verhandlungen bezeichnet werden, denen beide Regierungen den Vorzug geben. Aus den auf diese Depeschen erfolgten Antworten des Berliner und Wiener Cabinets vom 5. d. M. geht die begründete Hoffnung hervor, daß zur Zeit ein gewaltsamer Conflict nicht zu befürchten sei; auch seien beide Regierungen geneigt, zur Lösung der Schwierigkeiten Unterhandlungen unter sich und mit den Bundesgenossen zu eröffnen. (W. T. B.)

England.

London, 6. April. Wieder wird von nicht weniger als zwei Dutzend Meetings berichtet, welche in größern und kleinern Städten zu Gunsten der Reformbill abgehalten worden sind. In jedem Betrachte die bedeutendste dieser Demonstrationen ist das von den Liberalen von South Lancashire zu Ehren des Schatzkanzlers gestern in Liverpool veranstaltete Bankett, wobei der Schatzkanzler mit den Cabinetsmitgliedern Göschen, dem Herzog von Argyll und Lord Clarence Paget erschien und mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurde. In ausführlicher Rede sprach sich Gladstone über die Bedeutung der Reformbill aus, von derem Schicksal die Zukunft der liberalen Partei für Jahre abhängen würde. Mit gutem Vorbedachte habe sich die Regierung für jetzt auf die Ausdehnung der Wahlberechtigung beschränkt. Es sei die größte Verkennung, wenn man aus der von ihr gezeigten Ruhe und Mäßigung schließen wolle, daß es ihr überhaupt nicht ernst mit der Reform sei. Die Wichtigkeit des Gegenstandes bezeuge die Thatsache, daß er nicht weniger als nun schon sieben Mal von Ihrer Majestät dem Parlamente zur Erwägung empfohlen worden. Man müsse bedenken, auf welchem Grunde das Parlament constituirt sei; außerhalb der etwa 900,000 Personen betragenden Wählerschaft befänden sich fünftehalb Millionen Männer, allen Bürgerpflichten unterworfen wie die übrigen und ebenso wie diese an Frieden und Ordnung des Landes betheiligt, feierliche Versprechungen seien denselben gemacht worden, die man nicht brechen dürfe. Eine Behauptung sei aufgestellt worden, die wenn gegründet allerdings hinreichen würde, nicht blos die gegenwärtige Reformbill und mit ihr die Regierung zu stürzen, sondern die Reformfrage überhaupt, so weit es sich um Ausdehnung des Wahlrechts handelt, gänzlich zu beseitigen: die Behauptung Low's von der Unwissenheit, Trunksucht, Käuflichkeit und Gewaltthätigkeit der arbeitenden Classe Endlands. Aber Lowe sei selber von jener Ansicht gründlich zurückgekommen, wie aus dem Schreiben an seine Wähler ersichtlich, das ihn, den Redner, derart beschäftigt, daß er über seiner Lectüre den Zug nach Liverpool zu versäumen riskirt hätte. Einen zweiten Weg zur Bekämpfung gegenwärtiger Bill habe man eingeschlagen; bekanntlich sei für den Tag, an dem er die zweite Lesung beantragen werde, ein Antrag angemeldet worden, welcher von großer Besorgniß wegen der weitern Reformabsichten der Regierung spricht: als ob die Regierung die Frage ohne Hinzuziehung des Parlaments für sich allein erledigen werde! Der Antrag wolle das Unterhaus bereit erklären, auf die Reformfrage einzugehen unter der Bedingung, daß sie mit der Absicht ihrer vollständigen und endgültigen Erledigung vorgenommen werde. Als ob die Regierung nicht hinlänglich ihre ernste Absicht kundgegeben habe, eine Maßregel vorzunehmen, die bereits von fünf Ministerien erwogen, in sieben Thronreden erwähnt sei. Lange genug sei die Maßregel angekündigt, ein Anfang müsse mit einem Theile derselben gemacht werden. Alles, was die Regierung dafür thun könne, sei, ihre Existenz für die Reformbill einzusetzen. Die Entscheidung ruhe jetzt bei der Nation, sie werde, wie die Regierung fest vertraue, nicht ungünstig ausfallen.

Was den Prozeß des vielgenannten Professes Ramsay betrifft, berichten darüber die Anwalte des in London gebildeten Jamaika-Ausschusses Folgendes:

Auf ihre Veranlassung war, um den eclatantesten Fall herauszuheben, Ramsay geradezu der Ermordung des ebenfalls oft genannten Marshall angeklagt worden. Die Anklage leitete im Interesse von dessen Hinterbliebenen der Rechtsanwalt des Londoner Ausschusses, Mr. Horne Payne, als Vertheidiger erschien der Advocate-General (Vertreter der Presse wurden nicht zugelassen.) Dem Einwande des Vertheidigers, daß Niemand vor einem Civiltribunale gerichtet werden dürfe wegen eines Verbrechens, das er zur Zeit des Kriegsrechts begangen haben soll, begegnete der Kläger mit Hinweisung auf ein specielles Gesetz der Colonie, demzufolge die Civilgerichte auch während des Kriegsrechts in voller Kraft bleiben. Wogegen die Vertheidigung ihrerseits hervorhob, daß die von der Legislatur der Colonie erlassene Indemnitätsbill nicht angegriffen werden dürfe, so lange die Königin durch ein Veto sie nicht annullirt habe. Dieser Grund scheint den Ausschlag gegeben zu haben, die Klage wurde von den zwölf Richtern abgewiesen.

Die „Gazette" enthält eine strenge Verordnung, um die Verschleppung der unter den Schafen herrschenden Seuche nach Kräften zu verhindern.

Der Conflict zwischen den großen Schneidern des Westends und ihren Arbeitern geht, wie es scheint, seinem Ende entgegen. Delegirte beider Parteien haben mehrere durch Versöhnlichkeit ausgezeichnete Besprechungen mit einander gehabt, und da jede sich bereit erklärt hat, von ihren Forderungen etwas

nachzulassen, ist eine Kriegserklärung in dieser Sphäre wenigstens nicht mehr zu befürchten.

London, 7. April. Gladstone hat in dem mit Zuhörern dicht erfüllten Amphitheater zu Liverpool eine zweite Rede gehalten, worin er die Sache der Reform mit warmer und glänzender Beredsamkeit vertritt und eingehender als es in der ersten geschehen, die Zweckmäßigkeit, Gerechtigkeit und Ungefährlichkeit der Reformbill gegen die Einwendungen der Gegner vertheidigt.

Er wendet sich zuerst gegen diejenigen, welche, da sie die Ausdehnung des Wahlrechts an sich für ein großes Uebel halten, das nur als Gegenmittel gegen ein größeres gerechtfertigt werden könne, den Beweis geliefert verlangen, daß die jetzige Zusammensetzung des Hauses der Gemeinen eine schlechte. Er seinerseits hält diese Forderung für unstatthaft und will nicht durch eine Anklage des gegenwärtigen Unterhauses die Dringlichkeit der Regierungsmaßregel begründen. Sei auch das Parlament nicht schlecht, so bleibe es darum doch nicht weniger wünschenswerth, dasselbe durch Hinzufügung neuer frischer Kräfte aus dem Volke zu stärken. Weiter richtet er sich gegen den aus der Unvollständigkeit der vorgeschlagenen Maßregel gegen dieselbe hergenommenen Einwand, dessen Unaufrichtigkeit er nachweist, diejenigen, welche sich mit nichts geringerem als der ganzen, auch die Neuvertheilung der Sitze umfassenden Bill zufrieden geben zu wollen erklärten, seien grade die, welche den vorliegenden Theil von Grund des Herzens verabscheuten. Die Regierung habe allerdings versprochen, ihre Absichten hinsichtlich des anderen Theils der Reform bekannt zu machen, bevor sie aber dieses thäte, bevor sie ihren Gegnern die Waffe in die Hand gebe, die eine Hälfte ihres Planes gegen die andere zu gebrauchen, wolle sie von der Landesvertretung durch die zweite Lesung der Reformbill ein Pfand ihrer Geneigtheit zur Reform überhaupt gegeben haben. Die vorliegende Bill behandle durchaus den wichtigsten Theil der Aufgabe. Sei nur einmal die Frage: wer die Wählerschaft bilden solle, gelöset, sei man erst über diesen Punkt einig, so würde das Weitere wenig Schwierigkeit bieten. Aber freilich diejenigen, welche sich wegen der Halbheit des eingebrachten Entwurfes unzufrieden stellten, beklagten sich auch, daß die Regierung für seine Einbringung keinen hinreichenden Grund angegeben habe. Da die Maßregel nicht weniger als fünfzehn Jahre dem Lande vorgelegen und Zustimmung von all und jeder Seite empfangen habe, so könne nichts ungegründeter als jene Klage sein. Indessen wenn man einmal Gründe verlange, so wäre es der Regierung nicht schwer, welche zu geben. Der erste und wie ihn bedünke für ein Britisches Parlament schon allein hinreichende Grund sei, daß die Reform zu wiederholten Malen feierlich versprochen worden. Wenn dieser nicht genügte, so fehle es an andern nicht. Ob denn die jetzige Vertheilung des Wahlrechts hinsichtlich der arbeitenden Classe gerecht sei? Er wolle die Frage nicht in Bezug auf die Anzahl aufwerfen, damit man ihm nicht mit Pöbelherrschaft und dergleichen heran gezogen komme, sondern nur einfach fragen, ob die arbeitende Classe (nur ungern bediene er sich überhaupt des Ausdrucks) da man in England glücklicherweise jene feindliche Entgegensetzung von Classe und Classe nicht kenne, man müsse sie denn durch hartnäckig fortgesetzte Verweigerung des Wahlrechts hervorrufen, ob die arbeitende Classe denn in Bezug auf ihr Einkommen gegenwärtig in gerechtem Verhältniß vertreten sei? Das Einkommen derer, die nicht zu jener Classe gehörten, betrage zwischen 300 und 350 Millionen £, das Einkommen jener Classe nach mäßiger Schätzung eher 250 als 200 Millionen £, also etwa drei Siebentel des gesammten Landeseinkommens. Welches sei dagegen das Verhältniß in der Vertretung? Von 1,050,000 der Gesammtzahl der Stimmberechtigten in England und Wales, kämen etwa 150,000 auf die arbeitende Classe, also ungefähr ein Siebentel! Ein ganz ähnliches Ergebniß stelle sich heraus, wenn man den Antheil an den Staatslasten zum Maßstabe nähme, denn zu der Gesammtausgabe von 68 Mill. £ trüge der arbeitende Theil der Bevölkerung jedenfalls nicht weniger als ein Drittel, wahrscheinlich aber beträchtlich mehr bei. Das seien doch wohl Gründe, mehr als hinlänglich, um den mäßigen, dem Parlamente vorgelegten Reformentwurf zu rechtfertigen. Einen weitern Grund entnimmt der Redner aus einer Vergleichung von 1832 mit der Gegenwart. Damals, vor der Reform, hätte die arbeitende Classe nicht weniger als 31 Procent zu der Gesammtheit der Wähler geliefert, jetzt liefert sie nur etwa 21 Procent dazu, während doch, Dank dem vereinigten Wirken der Geistlichkeit Schule, Presse und des Staates, ihr relativer Bildungszustand sittlich wie intellectuell sich seit jener Zeit bedeutend gebessert habe. Der Staat seinerseits habe alles Mögliche gethan, um der Masse die Erwerbung von Bildung zu erleichtern und sich damit zur Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten zu befähigen, und jetzt, wo es sich um die Vollendung seines Werkes handle, solle er die Hand davon abziehen und das wirkungsreichste Mittel zur Erziehung, die Betheiligung an den Angelegenheiten der Nation, der Masse versagen? Die Gegner der Reformbill betrachteten freilich diese Dinge aus einem ganz entgegengesetzten Standpunkte, sie sähen in der Ertheilung größerer politischer Rechte an ihre Mitbürger ein positives Uebel, während die Regierung darin einen positiven Gewinn, einen Zuwachs an nationaler Macht erblicke. Der Redner wies in dieser Hinsicht auf den Amerikanischen Krieg hin, wo die Massen eine Aufopferungsfähigkeit, eine Hingebung an die selbsterwählte Regierung bewiesen hätten, die nimmer möglich gewesen, wenn sie sich nicht im Besitze staatsbürgerlicher Rechte befunden. Der demokratische Charakter, den man dem Regierungsentwurf vorwerfe, könne ihm daher, richtig verstanden, nicht zum Vorwurf gereichen. Freilich versteht man unter Demokratie noch ein Anderes, die Herrschaft der Rohheit über die Bildung, den völligen Bruch mit der Vergangenheit u. s. w. Daß es in diesem Sinne demokratisch werde, würde aber nur dann von England zu befürchten sein, wenn seine Aristokratie jemals vergessen sollte, daß ihr Stand von jeher mehr als irgend eine Aristokratie der Welt sich hervorgethan durch Vertrauen zum Volke, durch weise Mäßigung im Gebrauche seiner Privilegien, so wie durch die Bereitwilligung wo immer es sich um Freiheit, Macht und Ehre handelt, der Nation voranzugehen.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 9. April. Aus Warschau angekommene Reisende versichern einstimmig, daß vom dortigen Militär-Commando ganz in der Stille alle Vorbereitungen zur Zusammenziehung bedeutender Streitkräfte an der Preußischen und Oesterreichischen Grenze getroffen werden, und daß bereits mehrere größere Transporte neuer gezogener Geschütze aus Rußland per Eisenbahn angelangt sind. Mehrere in Warschau stationirt gewesene Regimenter sind bereits nach dem Gouvernement Kalisch abmarschirt, um dort längs der Preußischen Grenze Stellung zu nehmen, und noch größere Truppenmassen aus dem Innern Rußlands werden binnen Kurzem erwartet. Ueber den Zweck dieser Rüstungen verlautet nichts Bestimmtes, doch ist es für die Stimmung des Warschauer Publikums bezeichnend, daß sie allgemein zu Gunsten Preußens gedeutet werden. Auch unter den Russischen Offizieren und Soldaten ist die Meinung verbreitet, daß die Rüstungen gegen Oesterreich gerichtet seien, und überall, in Volhynien wie im Königreich Polen, giebt sich unter dem Russischen Militär eine große Kriegsbegeisterung gegen Oesterreich kund. In höheren militärischen Kreisen in Warschau erwartet man sogar, daß Rußland im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen die Provinz Posen besetzen werde, um Preußen von dieser Seite den Rücken frei zu halten. Doch dürfte diese Erwartung schwerlich in Erfüllung gehen. Wahrscheinlicher ist es, daß Rußland im Falle eines Krieges zwischen den beiden Deutschen Großmächten eine Bewegung der Polen zu Gunsten Oesterreichs befürchtet und in der Voraussicht derselben die nöthigen militärischen Vorkehrungen trifft. Auch dürfte die Russische Regierung eine starke Neigung in sich fühlen, den stammverwandten Ruthenen in Galizien, welche die Oesterreichische Regierung Miene macht, dem Polnischen Adel preiszugeben, bei günstiger Gelegenheit bewaffnete Hülfe zu bringen. — Am 6. d. Mts. reiste die vom Galizischen Landtage gewählte Deputation zur Ueberreichung der Petition wegen Ernennung eines Galizischen Hofkanzlers an den Kaiser von Lemberg mit dem Abendzuge nach Wien ab, nachdem sie zuvor die Benachrichtigung erhalten hatte, daß der Kaiser sie empfangen werde. Auf dem Bahnhofe war ein zahlreiches Publikum versammelt, welches der Deputation begeisterte Vivats zurief. Einige Tage zuvor hatte auch der Führer der Ruthenischen Partei, der Bischof Litwinowicz, sich nach Wien begeben, um in den dortigen maßgebenden Kreisen seinen Einfluß gegen die Einsetzung einer Galizischen Hofkanzlei geltend zu machen.

Petersburg, 5. April. Kaiserliche Ukase, welche gestern veröffentlicht wurden, bestimmen, daß die neue Gerichtsorganisation bezüglich des Cassationshofes und der Gerichtshöfe im Petersburger Gouvernement am 17. (29.) April, dem Geburtstage des Kaisers und am 23. April im Moskauer Gouvernement ins Leben zu treten haben. Die Wahl der Friedensrichter, denen in der neuen Organisation eine sehr große Thätigkeit zufällt, hat in den beiden Gouvernements unter zahlreicher Theilnahme der hierzu berufenen Wähler bereits stattgefunden. — Die Fränkelsche Bodencreditbank veröffentlicht ihre neuen Statuten; vorläufig werden blos Actien für 5 Millionen Rubel ausgegeben und darauf 30 Procent (1½ Mill.) eingezahlt, was eine Emission von Obligationen von 30 Mill. Rubel gestattet; es sollen sofort Succursalen in den Gouvernements von Smolensk, Kaluga, Tula, Orel, Kursk, Charkow, Tschernigow, Poltava, Caterinoslaw, Voronége, Tambow, Simbirsk, Saratow, Samara und Bessarabien eröffnet werden. Die Zeichnung auf Actien wird vom 11. bis 18. April hier, in Moskau und in Odessa eröffnet sein. Die Chancen der Adelsbank haben sich sehr verschlimmert. Der Finanzminister weigert sich (und er hat seine guten Gründe dazu) dieser Anstalt Staatsmittel zu Gebote zu stellen, und ohne solche kann dieselbe kaum bestehen. Es kann indeß nur wohlthätig wirken, wenn die Concurrenz, welche die Herren vom Adel der Fränkelschen Bank zu machen versuchten, diese letztere anspornt, den Bedürfnissen der Landwirthschaft wirklich gerecht zu werden; denn es ist noch immer zu befürchten, sie werde ihrem ursprünglichen Programme gemäß sich mehr mit Operationen für den Staat, als mit den Creditbedürfnissen der Privaten befassen. Der Eintritt der Herren Frémy und Souveyran, Gouverneur und Vicegouverneur des Französischen crédit foncier als Gründer der neuen Anstalt, geben dieser Besorgniß neue Nahrung. (Nat. Ztg.)

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 6. April. Die Schwedischen Blätter bringen schreckliche Schilderungen von der Hungersnoth, welche in den Lappmarken herrscht. Das Viehfutter und auch die Nahrungsmittel für die Menschen fehlen. Bettler in großer Zahl, schreibt man aus Bothea, kommen fortwährend. Einige ziehen Schlitten, andere fahren mit jämmerlichen Pferden Schlitten voll zerlumpter bleicher Kinder. Der Februar und März, welche tiefen Schneefall und starke Kälte brachten, waren für die armen Leute in dichter bewohnten Gegenden schon schwer zu ertragen, aber viel größer war die Noth in den Kirchspielen, wo, wie in Dorothea und Wilhelmina, Viele 8 bis 12 ja 15 bis 17 Deutsche Meilen zur Kirche haben; dorthin Hülfe zu bringen ist eine Unmöglichkeit. Welche Noth und Beschwerden diese armen Leute aushalten müssen, um ihr Leben zu fristen, läßt sich nicht beschreiben.

Die Verwendung von Rüböl zum Schmieren von Maschinen und Eisenbahnwagen.

* **Stettin**, 10. April. In der Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 2. März wurde die Frage, „welches die Ursachen seien, daß das Rüböl im Preise fast stetig gestiegen sei, obgleich es durch die fortschreitende Einführung von Gas und Petroleum immer mehr als Beleuchtungsmaterial verdrängt worden," von dem Herrn Obermaschinenmeister Kretschmer ausführlich beantwortet. Obgleich schon im Sitzungsprotocoll diese Beantwortung erwähnt war, so glauben wir doch, daß der nachfolgende ausführlichere Auszug aus dem Vortrage des Herrn Kretschmer von Interesse sein wird.

„Zur sachgemäßen Beantwortung der Frage genügt es durchaus nicht, auf die Handels-Conjuncturen oder die letzte schlechte Oelsamen-Ernte hinzuweisen, sondern man muß sich klar zu machen suchen, welcher Verbrauch überhaupt an Rüböl stattfindet und ob es zu anderen Zwecken als zur Beleuchtung etwa eine so massenhafte Verwendung findet, daß der Bedarf, der Production gegenüber, den hohen Preis hervorruft, trotzdem, daß Gas und Petroleum in die Reihe der Beleuchtungsmaterialien eingetreten sind und den Bedarf an Rüböl für Beleuchtungszwecke immer mehr ausgeschlossen haben. Als Mann des Maschinenfaches fasse ich nur den für das Maschinenwesen erforderlichen Theil des Bedarfs an Rüböl ins Auge, und hier findet sich ein so ungeheurer Verbrauch, daß dieser allein bereits zu der Frage berechtigt, ob denn auch die Production mit dem Bedarf gleichen Schritt halten mag. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß im verflossenen Jahre an Rüböl für diverse Zwecke verbraucht haben:

die Maschinenbau-Anstalt von Möller & Hollberg	82 Ctr.
die Dampfschiffe von Bräunlich	70 "
die Maschinenbau-Anstalt Vulcan	300 "
die Wagenbau-Anstalt der Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf zu Berlin	476 "
die Maschinenbau-Anstalt von Borsig	560 "
die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft	2961 "

Um den auffällig großen Verbrauch der genannten Eisenbahn-Gesellschaft zu erklären, mag aus der officiellen Statistik angeführt werden, daß in dem Jahre 1865 auf den dieser Gesellschaft gehörigen Bahnen 9,811,661 Achsmeilen befördert worden sind und deutet es die Steigerung des Bedarfs an, wenn gefunden wird, daß im Jahre 1863 nur 5,765,249 Achsmeilen zu befördern waren. Diese Leistung erweiset sich aber als eine geringfügige, wenn sie bei Durchsicht der Statistik mit denen anderer großer Bahnen mit regem Verkehr verglichen wird, welche sich mit 10, 12, 14, 19, 24, 26, 28 Millionen präsentiren, während der Verkehr auf den Bayerischen Staatsbahnen mit 33 Millionen Achsmeilen in jenem Jahre gipfelt.

Für den mit dem Sachverhalt Unbekannten ist die Frage berechtigt, was hat dies mit Rüböl zu thun? und deshalb ist nöthig, mitzutheilen, daß nach dem Platzgreifen eines auf große Entfernungen hin sich ausbreitenden unmittelbaren Zusammenhanges der Schienenwege die Nothwendigkeit sich geltend machte, das Schmieren der Eisenbahnwagen durch flüssiges Oel geschehen zu lassen, damit überall wohin ein solcher Wagen seinen Weg nehme, seine Versorgung mit Schmiere durch Eingießen von Oel geschehen könne, ohne einer besonderen für diese oder jene specielle Einrichtung seiner Achsenlager angepaßten Schmiere zu bedürfen. Als nun bei dem von Jahr zu Jahr wachsenden Eisenbahn-Betriebe die früher benutzten feineren flüssigen Schmiermittel als: Baumöl, Klauenfett, ausgepreßtes Schweineschmalz u. dgl. in Folge des gesteigerten Bedarfs theuer wurden und dabei zugleich in Folge des verlockenden hohen Preises gefälscht und dadurch schlecht wurden, sah man sich genöthigt, auf geringere Sorten zurückzugreifen und wurde gefunden, daß rohes Rüböl, durch langes Ablagern von dem zum Ranzigwerden des Oels Anlaß gebenden Pflanzenschleim befreit, vollständig zum Schmieren grober Maschinerie und namentlich bei geeigneter Einrichtung der Lagerbehälter zum Schmieren der Eisenbahnwagen tauglich sei. Von da ab beginnt ein mit dem Fortschreiten des Eisenbahnwesens steigender Bedarf an Rüböl, den man zwar durch Einführung mannigfacher Vorsorge zur möglichst ökonomischen Verwendung dieses Materials auf einem Minimum zurückzuhalten sucht, der aber bei der großen Anzahl von Eisenbahnfahrzeugen, bei der großen Anzahl von Personen, welche zur Versorgung der Fahrzeuge mit dem ihnen nöthigen Schmiermaterial erforderlich sind und bei der Ungunst der Umstände, unter denen diese Versorgung oft stattfinden muß, gewaltig groß ist. Um hierüber einige Andeutungen zu machen, theile ich aus dem letzten Hefte der statistischen Zusammenstellungen über die Betriebsverhältnisse derjenigen Bahnen, welche den Deutschen Eisenbahnverband bilden, Folgendes mit. Es gehörten im Jahre 1863 zu diesem Verbande 65 Verwaltungen mit 2399½ Meilen Bahn, die im Bau begriffenen und nicht auf die ganze Länge eröffneten Bahnen nicht mitgezählt. Diese besaßen zusammen 4510 Locomotiven, welche zusammen 12,199,106 Nutzmeilen zurückgelegt haben. Da auf jede Nutzmeile einschließlich des Nebendienstes circa ½ Pfund Schmiermaterial verwendet worden, so haben diese Locomotiven allein ca. 6,099,553 Pfd. Schmiermaterial und zwar vorzugsweise Oel verbraucht. Ferner besaßen diese Bahnen 9064 Personenwagen, 2152 Gepäckwagen und 43,183 Güter- und Viehwagen, zusammen 54,399 Wagen aller Art (ohne die Erdtransportwagen) mit 263,119 Achsen, das sind 526,238 mit Oel zu versorgende Lager, welche je circa ½ Pfund Oel aufnehmen, so daß, wenn diese Wagen sämmtlich mit einem Male zur Fahrt auszurüsten wären, dazu allein schon 263,119 Pfund Oel erforderlich sein würden. Erfahrungsacmäß werden auf 1000 zurückgelegte Achsmeilen durchschnittlich 5 Pfund Oel gebraucht, und sind, da im Jahre 1863 auf den Bahnen des Deutschen Eisenbahnverbandes 456,182,375 Achsmeilen geleistet worden, circa 2,280,000 Pfund Oel zum Schmieren der Wagen auf diesen Bahnen verbraucht worden. Man muß sich vergegenwärtigen, daß in diesen Zahlen noch nichts von dem Bedarf enthalten ist, welchen die Bahnen der Französischen, Belgischen, Englischen und Russischen Eisenbahn-Netze gehabt haben, der theilweise durch die colossalen Verkehrs-Verhältnisse die Bedürfnisse der Deutschen Bahnen so erheblich übersteigt.

Bedenkt man nun, daß der Verkehr auf allen Bahnen von Jahr zu Jahr in solchem Maße steigt, daß die durch technische Verbesserungen und stricte Oeconomie angestrebten Ersparnisse an Schmieröl nicht hinreichen, den gesteigerten Bedarf zu decken, so liegt nahe, daß der Bedarf an Rüböl von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Um dies zu veranschaulichen, mögen die Zahlen dienen, welche die veröffentlichten Jahresberichte der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft über die Betriebsergebnisse der ihr gehörigen Bahnlinien nachweisen und in nachfolgender Tabelle zusammengestellt sind.

Die genannte Gesellschaft besaß an

	Locomotiven,	welche zurücklegten:
1859	39 Stück	62,642 Nutzmeilen,
1860	58 "	140,411 "
1861	63 "	161,195 "
1862	69 "	157,789 "
1863	90 "	231,445 "
1864	105 "	275,232 "
1865	109 "	311,123 "

und diese Fahrten beförderten an Achsmeilen auf den drei Bahnlinien:

	Stammbahn Berl.-Starg.	Hinterpomm. Bahn. Starg-Cöslin-Colberg.	Vorpomm. Bahn. Angermünde-Stralsund-Wolgast.	Zusammen.
1859	2,444,654	—	—	2,444,654
1860	3,186,754	1,125,847	—	4,312,605
1861	3,509,331	1,170,880	—	4,680,611
1862	3,695,858	1,365,297	—	5,037,160
1863	4,311,520	1,453,729	1,365,297	7,130,546
1864	4,866,774	1,704,984	2,636,008	9,217,766
1865	5,417,994	1,930,704	2,462,963	9,811,661

Aehnlich und häufig noch mehr hat sich die Steigerung des Verkehrs auf allen prosperirenden Bahnen gestaltet."

Anmerk. d. Red. Zu der vorstehenden Auseinandersetzung wollen wir noch erwähnen, daß der Verbrauch von Rüböl zur Tuchfabrikation in wahrscheinlich noch viel größerem Maßstabe gestiegen ist als zum Eisenbahnbetrieb. Auch dort hat dieser Artikel die Verwendung von Baumöl sehr eingeschränkt.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 10. April. In der gestrigen Monats-Versammlung des Stettiner Gartenbau-Vereins machte zunächst der Vorsitzende, Herr Prof. Hering, Mittheilungen aus den neuesten Fachblättern. Hiernach soll der beste, 80 % gefüllte Blumen liefernde Levkojen-Samen dadurch gewonnen werden, daß man an jeder Pflanze die obern Samenschooten abkneift und nur die untern reifen läßt. Werden letztere abgenommen und läßt man dafür die obern zur Reife gelangen, so sollen dadurch die meisten Farben-Varietäten erzeugt werden. — Aus der Handlung von Carl Krüger & Sohn in Lübbenau (Lausitz) wurde eine in Spanien heimische Linsenart, „Algerobas", als sehr ertragreich, großfrüchtig und wohlschmeckend empfohlen. Das Stroh giebt gutes Viehfutter. — Herr Haffner-Radekow hatte vor 2 Monaten das Pflanzen von Bäumen im Herbst für sehr vortheilhaft erklärt und das dabei zu beobachtende Verfahren (wie seiner Zeit mitgetheilt) genau geschildert. Dieses Verfahren war in voriger Sitzung von Herrn Winter (vom Julo) critisirt, und namentlich das von H.rn H. empfohlene „häufige Gießen" als „überflüssig" bezeichnet worden. Gestern suchte H.r Haffner seine Ansicht schriftlich durch weitere Gründe als die richtige darzuthun, indem er namentlich betonte, daß das „Stocken" der Wurzeln nicht vom zu vielen Gießen, sondern vom Lockerbleiben der Erde um die Wurzeln in Folge zu wenigen Gießens herrühre. Schließlich warnte er noch vor dem „schrägen Einschlagen" junger Bäume im Herbst. Sämmtliche Ausführungen des Herrn H. wurden vom Oberförster Herrn Schmidt als richtig bestätigt, nur gab derselbe dem Pflanzen von Bäumen im Frühjahr im Allgemeinen den Vorzug, weil durch die Lockerung der Erde im Herbst beim Anpflanzen von Bäumen Engerlinge an die Wurzeln gelockt werden und sie häufig ganz fortnagen. Derartig beschädigte Bäume kann man dann nur dadurch zum Wachsen bringen, daß man sie herausnimmt, den Wurzelstumpf in Wolle wickelt und den Baum mit dieser Umhüllung aufs Neue pflanzt; sie kränkeln dann ein Jahr, kommen aber doch fort. Hieran knüpfte der Herr Oberförster Schmidt Mittheilungen über die Obstbaumzucht, wobei er ganz besonders das Züchten von 2' hohen Spalierbäumen, deren Zweige an Draht-Cordons gebogen und geleitet werden (und auch die Topfcultur von Zwergbäumen) empfahl; nur auf diese Weise könne das vollkommenste und edelste Obst gezogen werden, da der Reflex der Sonnenstrahlen von der Erde den Saft besser „auskoche". — Schließlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß auf Beeten, auf denen ein Jahr zuvor Zwiebeln gewachsen, nach neuern Beobachtungen keine Erdflöhe erscheinen; ebenso solle das Begießen mit Wasser, dem pro Kanne ein Theelöffel voll Petroleum (das mit dem Wasser durch Umrühren gut gemischt worden) zugesetzt ist, diese Gartenplage beseitigen. — Gartner Hordemann aus Cassel empfiehlt Blumentöpfe aus plastischer Kohle zur Verhütung des „Sauerwerdens" der Erde, so wie das Belegen von Zäunen, an denen Spalierbäume stehen, mit Platten von solcher Kohle, welche das Erfrieren der Bäume verhindern sollen.

Mannigfaltiges.

Emden, 6. April. Am gestrigen Tage ging hier von Juist die erschütternde Nachricht ein, daß am 5. April Morgens beim Bergen der Ladung des unlängst gestrandeten Dampfers „Excelsior"

12 Menschen das Leben verloren. Das Boot, besetzt mit 14 Mann, kenterte in den Brandungen der Haakgründe beim Wrack des Dampfers, 2 Mann wurden mit großer Anstrengung gerettet. Vier Familien sind durch diesen Unglücksfall ihrer Ernährer beraubt und jetzt ohne alle Existenzmittel. (Ostfr. Ztg.)

Telegraphenwesen.

Berlin, 7. April. Zu Hoyerswerda (Reg.-Bezirk Liegnitz) und zu Liebenwerda (Reg.-Bezirk Merseburg) sind Telegraphenstationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

Versicherungswesen.

Zürich, 6. April. Helvetia, Transport-Gesellschaft in St. Gallen. giebt ihren Actionären fr. 525 Dividende pro Actie von fr. 1000 eingezahltem Capital (fr. 5000 Nominalbetrag, wovon nur 2% eingezahlt sind) oder 52½ %. Voriges Jahr betrug die Dividende 36½, für 1863 aber 42%, so daß die Actionäre in 3 Jahren zusammen fr. 131 für je eingezahlte fr. 100 erhielten.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Pope's telegraphischem Bureau.)

Bremen, 10. April. Eine Depesche der „Weser-Zeitung" meldet: Die Preußischen Reformvorschläge, welche der vorherigen Verständigung der Regierung bedürfen, betreffen seine gesonderte Organisation der Militärkräfte Norddeutschlands unter Preußens, und Süddeutschlands unter Bayerns Oberleitung, so wie die Regelung der Frage der Elbherzogthümer.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

Wien, 9. April. (Schluß-Course.) Sehr verstimmt. 5% Metall. 58, 50. 1854er Loose 74, 25. Bankactien 710, 00. Nordbahn 145, 80. National-Anleihe 61, 70. Credit-Actien 134, 70. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 160, 40. Galizier 15[illegible], 25. London 106, 50. Hamburg 79, 3[illegible]. Paris 42, 30. Böhmische Westbahn 133, 00. Credit-Loose 109, 75. 1860er Loose 76, 15. Lombard. Eisenbahn 163, 00. 1864er Loose 68, 50. Silber-Anl. 65, 00.

Paris, 9. April, Nachmittags 3 Uhr. Auch an heutiger Börse dauerte die Aufregung fort. Das Geschäft war matt, wurde aber beim Schlusse fester. Die 3% Rente eröffnete matt zu 67, 45, hob sich bis 67. 65 und schloß ziemlich fest zur Notiz. Oesterr. Anleihe von 1865 matt. — Schluß-Course: 3% Rente 67, 75. Italienische 5% Rente 56, 90. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 383, 75. Credit-Mobilier-Actien 611, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 393, 75. Oesterreichische Anleihe von 1865 3.0, 00 comptt., 312, 00 auf Termin.

Paris, 9. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr April Frs. 113, 50, pr Mai-Juni Frs. 112, 50, pr Juli-August Frs. 103, 00, pr September-December Frs. 101, 00. — Mehl pr April Frs. 49, 50, pr Juli-Aug. Frs. 52, 50. — Spiritus pr Mai-August 49, 50. pr Sept.-Dec. Frs. 51, 50.

London, 9. April, Nachmittags 4 Uhr. Consols 86⅝. 1% Spanier 36½. Mexikaner 20⅛. 5% Russen 88. Neue Russen 89½. Silber 61 7/16. Türkische Anleihe von 1865 36. 6% Ver. Staaten pr 1882 71⅝.

Liverpool, 9. April, Mittags. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Ruhig. Orleans 18, Georgia 17½, fair Dhollerah 15½, middling fair Dhollerah 13¾, middling Dhollerah 13, Bengal 11½, Domra 15, Aegytische 22¼, Pernam 19¾, Maceio 18, matt.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Danzig**

9. Colberg (SD), Streck — von Stettin

nach

Dorothea Constantia, Willarsen — Macduff
Ceres, Skonager — Rochester
Auguste, Brüdgam — Flensburg
Enigheden, Hansen — Helsingör
Artemis, Klagenberg — London
Haabet, Riise — Norwegen
Ellen Kirstine, Rassmussen — do.
Matrone, Swarrer — Hull
Venners Minde, Mogensen — Kopenhagen
Samson, Olsen — Hartlepool
Anna Tedora, Kuiper — Varel
Victoria, Dalitz — London
Louise, Reetzke — Memel

April **Greifswald**

5. Amazone, Kreutzfeldt — von Kiel

nach

6. Schwarck, Ebert — Lübeck
8. Amazone, Kreutzfeldt — Kiel

April **Pillau**

9. Orpheus (SD), Regeser — von Stettin

nach

Delphin, Rümcke — Memel
Helios, Ziesmer — do.
1 Schiff in Sicht.

April **Rügenwalde**

2. Hulda, Büching — von Stettin
Robert, Gollin — do.
Packet, Felter — do.
Maria, Bergemann — do.
5. Ariel, Neumann — Kopenhagen
Amanda, Kreutzfeldt — Aalborg
6. Maria, Zielke — Stolpmünde
Johanna Louise, Beese — Swinemünde

Für Nothhafen:

8. Erndte, Piper — Stralsund

nach

2. Carl & Ernst, Krenkel — Flensburg
5. Nestvid, Sorth — Rœnne
6. Maria, Brandhoff — Stralsund
Caroline, Schmeckel — Stettin
Henriette, Boye — Flensburg
7. Gloria Deo, Jäger — Heiligenhafen
Minna, Brandhoff — Kopenhagen
Johannes, Rades — Stettin

April **Wolgast**

9. Hermann, Greeck — nach Stolpmünde

April **Wismar**

8. General von Witzleben, Hoffmann — nach d. Nordsee
Marie Wilhelmine, Voss — do.
Louise, Tüchsen — do.
Aeolus, Runge — do.
Delphin, Bremer — do.
Paul Marty, Schultz — do.
Minerva, Dade — Riga
Dora, Dähncke — Memel
Catharina, Milhahn — do.
Dorette, Herrlich — Windau
Carolina, Klahn — Neustadt
Henriette, Trent — Heiligenhafen

April **Bolderaa**

6. Paul August, Maass — von Colberg

nach

Auguste, Haase — London
Wilhelm I., Totte — do.
Emilie Heyse, Lucas — do.

April **Windau**

26. Charlotte, Wallis — von Stettin
31. Prinz Friedrich Carl, Zielke — Rügenwalde

April.

2. Reima, Wall — Wismar
Highland Chief, Sallabank — Swinemünde
Swinemünde, Lange — do.

nach

2. Charlotte, Wallis — Gent

April **Kopenhagen**

6. Fanchon, Niemann — von Grimsby

April **Flensburg**

7. Dora, Bruhn — von Königsberg
Wilhelmine, Neumann — do.

nach

5. Ceres, Jasmund — Preussen
Emilie, Schütt — Danzig
6. Ceres, Scheel — do.
Max & Wilhelm, Petersen — Preussen

April **Kiel**

7. Maria, Kroll — von Danzig

nach

7. Abeline, Vöge — Stettin
Trientje Meier, Tonkens — Danzig
For giem mig ei, Hansen — do.

April **Hamburg**

8. Mentor, Heinemann — nach Newcastle
9. Schultze-Delitsch, Prehn — Tientsin

April **Cuxhaven**

in See gegangen nach

7. Willibald, Mützell — Newyork
8. Comet, Niebörs — Königsberg
Emma, Köpcke — Bremen
9. Fortuna, Reimer — Bahia

April **Bremerhaven**

nach

8. Zwaantina Margrieta, de Vries — Königsberg
9. Lucie Mathilde, Bullerdieck — Danzig

April **Broomielaw**

nach

3. Henriette Steinorth, Steinorth — Alexandria

März **Unw. Gibraltar**

31. Lohengrin (Meckl. Bark) — von ostmärts
Peter Bahlrüs (Preuss. Brigg) — westwärts

März **Constantinopel**

24. Heinrich, Agrell — von Kustendje

clarirt

23. Heinrich Beckmann, Beckmann — nach Grossbritannien

März **Porto Grande**

13. Helene, Jahncke — von Newport

März **Rio Janeiro**

in Ladung

b.z.10. Amanda (Preuss. Scho.) — nach d. Canal, Gibraltar oder d. Ver. Staaten

März **Bahia**

in Ladung

14. Thorkild (Preuss.) — nach Falmouth
Enrique do. — Havre

März **Port au Prince**

2. Julie Michels, Dade — nach Havre

April **Swinemünde**

in See gegangen nach

9. Mittwoch, Sprenger' — Leith
mit Getreide
Albert, Weilandt — Rostock
mit Gütern
Catharina, Heinsohn — Bremen
mit Roggenmehl und Zinkblech
Pegasus, Matthisen — Bergen
Elise, Eberhardt — Kiel
beide mit Roggen und Erbsen
Christine, Meislahn — Heiligenhafen
mit Kartoffeln
Marie, Adolphsen — Flensburg
mit Leinsamen
Anna Johanna, Andersson — Gothenburg
mit Mehl und Getreide
Haabet, Andreasen — Bergen
mit Kartoffeln
Meta, Leewe — Flensburg
mit Holz
Mathilde, Iversen — Fredickshavn
mit Roggen
König Ernst August, Ohrloff — Bordeaux
mit Holz
Radiant, Burt — Windau
Atkinson, Russell — Memel
beide mit Ballast
Robert, Viebrantz — Rostock
mit Gütern
Maren, Jörgensen — Leith
mit Gerste
Sophie Marie Kirstine, Jensen — Newcastle
mit Weizen

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

9. April Nachm. **von**

Maria Catharina, Koch — Sassnitz
Johannes, Rades — Rügenwalde
Mabel, Gardin — Sunderland
löscht in Swinemünde.

10. April 10 U. 23 M. Vorm. **von**

Stolp (SD), Ziemke — Kopenhagen
Wind: N.
Strom eingehend.
Revier 14 F.

Wind und Wetter.

8. April Pillau OSO., frisch.
9. - Cuxhaven NO., mässig.
8. - Vlissingen still.
7. April Falmouth O., frisch.
- - London NO., mässig, Regen

Stettin, 10. April. Wetter schön. + 16° R. Bar. 28, 1. Wind NO.

Weizen Anfangs höher, schließt matt, loco pr 85 ℔ gelber 62—66½ Rt, mit Auswuchs 45—58 Rt, 83/85 ℔ gelber pr Frühj. 66 Rt bez., Mai-Juni 66½ Rt bez., Juni-Juli 68, 67¾ Rt bez., Juli-Aug. 69, 68⅝, ¾ Rt bez.

Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔ loco 44½—46 Rt, pr Frühj. 45, 44⅞, 45 Rt bez., Mai-Juni 46¼ Rt bez., u. Br., 46 Rt Gd. Juni-Juli und Juli-Aug. 47¼, 47, 47¼, Rt bez. und Br., Sept.-Oct. 46½ Rt Br. u, Gd.

Gerste fest, loco pr 70 ℔ Oderbr. 44 Rt bez., Frühj. 70 ℔ Schles. 42½ Rt bez. und Gd.

Hafer loco pr 50 ℔ 27—28½ Rt, Frühjahr 47/50 ℔ 29½, 30 Rt bez. u. Gd.

Erbsen Frühj. Futter- 50 Rt bez. u. Br.

Rüböl fest, loco 16 Rt bez., April-Mai 15¾, 19/24, 5/6 Rt bez. und Gd., Sept.-Oct. 12 1/6 Rt Br., 1/12 Rt Gd.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14¼ Rt bez., Frühj. 14¼ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14½ Rt Gd., Juni-Juli 14 5/6, 11/12 Rt bez. und Br., Juli-August 15 5/24 Rt bez., ¼ Rt Br.

Angemeldet: 400 W. Roggen.

Bruchreis 4¾ Rt transf. bez.

Berlin, 9. April Viehmarkt. Vom 3. bis incl. 9. April c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben: An Rindvieh 1793 Stück. Durch bedeutende Ankäufe nach außerhalb wurde das Geschäft ungeachtet der bedeutenden Zutriften ziemlich lebhaft, beste Waare wurde mit 16—17 Rt, mittel 13—14 Rt, ordinäre mit 9—11 Rt pr 100 ℔ Fleischgewicht verkauft. An Schweinen 2618 Stück. Exportgeschäfte waren nur unbedeutend, selbst beste feine Kernwaare konnte nur den höchsten Preis von 16—17 Rt pr 100 ℔ erzielen, die Bestände wurden nicht aufgeräumt. An Schafvieh 4067 Stück. Der Handel wurde durch bedeutende Exportgeschäfte sehr lebhaft, namentlich wurden schwere und fette Hammel gesucht und zu hohen Preisen bezahlt. An Kalbern 875 Stück, welche nur zu gedrückten Preisen zu verkaufen waren.

Danzig, 9. April. Wetter: sehr schön. Wind: O. — Für Weizen herrschte anhaltend eine sehr flaue Stimmung, nur 60 Last Weizen sind mühsam verkauft, vorzugsweise feine Qualität, im letzteren Preisverhältniß; Mittelgattungen und abfallende Qualität erfuhren neuerdings eine Preiserniedrigung. 113/14, 116 ℔ 315 fl., bunt 119 ℔ 332½ fl., 125/26 ℔ roth 370 fl., 128 ℔ fein bunt gesund 485 fl., 132/33 ℔ hochbunt 515 fl., 133 ℔ fein hochbunt glasig 540 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen flau, 120 ℔ 320, 321 fl., 121 ℔ 325 fl., 124/25 ℔ 336 fl. pr 4910 ℔. Auf Lieferung pr October sind 225 Last 122 ℔ a 337½ und 340 fl. pr 4910 ℔ gekauft. Umsatz 50 Last. — Gerste unverändert, kleine 91/92 ℔ 261 fl., 102 ℔ 264, 265 fl., große 111 ℔ mit Geruch 270 fl., 105 ℔ 273 fl., 109 ℔ 280 fl., 113 ℔ 2-8 fl., 110 ℔ 291 fl. pr 4300 ℔. — Weiße Erbsen leichterer Verkauf, 342½ fl., grüne 336 fl. pr 5400 ℔. — Rübsen 600, 610, 640 fl., pr 4320 ℔. — Spiritus 14 2/3 Rt bezahlt.

Posen, 9. April. Roggen (pr 25 Scheffel = 1954 ℔) pr Frühjahr 41 1/3 Rt bez., April (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) 42 5/6 Rt Br., 2/3 Rt Gd., April-Mai 42 5/8 Rt Br., 2/3 Rt Gd., Mai-Juni 43¼ Rt bez. u. Br., 1/6 Rt Gd., Juni-Juli 43 5/6 Rt Br., 2/3 Rt Gd., Juli-August 44¼ Rt Br., 44 Rt Gd.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gek. 120,000 Quart, pr April 13 5/8 Rt bez., Mai 13 11/12 Rt bez., Juni 14¼ Rt bez., Juli 14 7/12 Rt bez., August 14 5/6 Rt Gd., September 15 Rt Br. u. Gd.

Breslau, 9. April. Wind: Ost. Wetter: schön. Therm. früh 10 Grad Wärme. Am heutigen Markt war im Allgemeinen festere Stimmung vorherrschend und fanden demzufolge höhere Forderungen bei ruhigem Geschäftsverkehr Beachtung. Weizen gut behauptet, pr 85 ℔ Schles. weißer 66—80 Sgr, 85 ℔ gelber 59—75 Sgr, feinste Sorte über Notiz bez., ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bezahlt. — Roggen fester, pr 84 ℔ 52-53 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste gefragter, pr 74 ℔ weiße 48 Sgr, helle 45—47 Sgr, gelbe 42—44 Sgr, ausgewachsene 37—39 Sgr. — Hafer fest, pr 50 ℔ 25—27—30 Sgr. — Koch-Erbsen schwacher Umsatz. Wicken preishaltend. Oelsamen ohne Handel. — Lupinen gut beachtet, pr 90 ℔ gelbe 68—78 Sgr, blaue 62 68 Sgr. — Schlesische Bohnen etwas gefragter. — Schlagleinsamen behauptet.

Für rothen Kleesamen war bei fester Stimmung mäßige Kauflust, ordin. 11—12½ Rt, mittler 13—14 Rt, feiner 14½—15 Rt, hochfeiner 15⅓—15⅔ Rt, weißer Samen in guter Waare gefragt, ordin. 12—15 Rt, mittler 15⅔—17 Rt, feiner 18—19½ Rt, hochfeiner 20½—21½ Rt. — Thymothee fest, 12—14 Rt.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) fest, gekündigt 4000 Ctr, abgel. Kündigungsscheine 42 3/4 Rt bez., pr April und April-Mai 42½—¾ Rt bez., Mai-Juni 42 7/8—43 Rt bez., Juni 43¼ Rt bez., Juni-Juli 43⅛—¼ Rt bez., Juli-August 43½—¼—½ Rt bez., Sept.-Oct. 42½ Rt bez. u. Gd. — Weizen pr April 55½ Rt Br. — Gerste pr April 41 Rt Br. — Hafer pr April 40 Rt Br.

Rapps (pr 2000 ℔) pr April 135 Rt Br.

Rüböl lustlos, loco 15 5/12 Rt Br., pr April 15⅓ Rt Br., ¼ Rt Gd., April-Mai 15¼ Rt Br., Mai-Juni 14 5/6 Rt Br., Septbr.-October 11⅓ Rt bez., Oct.-Nov. 11⅓ Rt Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 35,000 Qrt., loco 13 17/24 Rt Br., 7/12 Rt Gd., pr April und April-Mai 13 17/24 Rt bez., Mai-Juni 13 11/12—5/6 Rt bez., Juli-August 14 5/12 Rt bez.

Zink seit letzter Notiz W. H. 7 Rt 16 Sgr bezahlt.

Magdeburg, 7. April. Raffinirte Zuckern wurden nur schwach, zu abermals etwas niedrigeren Preisen gehandelt. Die heutigen Notirungen stellen sich wie folgt: ff. Raffinade inclusive Faß 14½—14 5/8 Rt, f. do. 14½—14 5/8 Rt, gemahlene do. incl. Faß 14—14½ Rt, f. Melis excl. Faß 13 11/12—14 Rt, m. f. do. 13¾—13 5/8 Rt, ordinäre do. 13½—13 5/8 Rt, gemahlene do. 12—12¾ Rt. R. R. Syrup Locowaare 30 Sgr, für spätere Termine 32—32½ Sgr pr Ctr excl. To.

Hamburg, 9. April. Disconto 5½ a 5¾ %.

Riga, 7. April. Auf einen leichten Nachtfrost folgte heute stilles, heiteres Wetter. Sieben der beladenen Schiffe sind bereits gestern von Bolderaa in See gegangen. Ein kleines Schiff wurde nach Hull für Schlagleinsamen zu 3s 6d pr Qr. und ein Dampfschiff nach Belfast für Säeleinsamen zu 7s pr Tonne, beide gleich zu beladen, gechartert. An unserem Productenmarkte herrscht der Feiertage wegen fast gänzliche Stille. Flachs ohne Umsatz; die Zufuhr beträgt in diesem Monat ca. 10,000 Berkowez. Hanf wurden 600 Berkowez gewöhnl. Rein- zu 134, 131 und 128 Ro. Bco. mit 10 % Vorschuß, den Rest bei Ankunft der Barken zu zahlen geschlossen. 100 ℔ Kurl. Gerste 50 Last zu 110 Ro. mit 50 % gemacht. Andere Artikel sind unverändert geblieben.

Notirungen: Flachs, Kron- 65, puik Kron- 67, fein puik Kron- 70, Wrack- 59—60, puike 61—62, Dreiband 50, puike 52, Livl. Dreiband 50, Hofs-Dreiband 57 a 58, puike 61 a 62, fein puike 67 a 68, Dreiband-Wrack 40 Ro. pr Berk., Alles loco.

Notirungen: Hanf, Rein-, Ukr. u. Poln. 134 mit 10 %, fein. Poln. 135, Ausschuß- Ukr. u. Poln. 131 mit 10 %, fein Poln. 132, Paß-, Ukr. u. Poln, 128 mit 10 %, fein Poln. 129 in B.-Ro. pr Berk.

Course. London 29 15/16, 30. Amsterdam 148¾, 149. Hamburg 26 13/16 Br., 26⅞ Gd. Paris 314½.

Antwerpen, 7. April. Caffee. Die Geschäfte blieben still während der Woche in Folge des Festes. Die Tendenz blieb fest und fand in den günstigen Brasilnachrichten eine Stütze. Notirungen: Rio, fein ordin. 35¼ a 36¾ c, gut ordin. 32¾ a 33¾ c, St. Domingo reg. 39¾ a 40¾ c, ord. bis gut ordin. 38¾ a 39¼ c pr ½ Ko.

Rüben-Rohzuckern ohne Begehr und Umsatz, Preise nominell.

Reis unverändert. In roher Waare kein Umsatz, für Necranste fordert man fest 7½ fl. Ent. Geschälte Waare wenig begehrt und der Consum versorgt sich zu unveränderten Preisen. Notirungen: Arracan roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 8¾ a 11 fl., Rangoon roher 7¾ a 8 fl., do. geschälter 9½ a 12 fl., Bassein roher 7½ a 7¾ fl., do. geschälter 9½ a 11½ fl., Maulmain Vorlauf 9¾ a 11½ fl., Java geschälter 12½ a 14 fl., do. Tafel- 15 a 21 fl. pr 50 Ko. Ent.

Gewürze ohne Leben, Preise in Folge des geringen Vorraths gut behauptet.

Baumöl sehr still und fast ohne Umsatz, Messina 137 Frs., Gallipoli 138 Frs. bei Kleinigkeiten bezahlt.

Schweineschmalz ohne Umsatz von Belang. Amerik. fehlt, doch werden Zufuhren bald erwartet.

Petroleum sehr wenig gefragt und still. Wochenumsatz 800 F. disponibel und 1700 Faß auf Lieferung. Preise sind indeß eher etwas gestiegen. Notirungen: hell strohgelb 66—67 Frs., halbweiß 68 Frs., weiß 69 Frs., wasserhell 70—71 Frs., pr April 67—68 Frs, Mai 68 Frs., August 73—74 Frs., Sept. 75—76 Frs. pr 4 letzte Mon. 76 Frs. pr 100 Ko. Ent.

Harz. Von Amerika trafen 5656 Faß ein. Der Begehr war still, für braune Waare forderte man 4¾ a 5 fl. pr 50 Ko.

Pottasche wenig gefragt, Preise aber wenig verändert.

Farbehölzer lebhaft gefragt und sowohl loco wie schwimmend viel umgesetzt. Notirungen: Blauholz, Domingo 3⅛ a 3¼ fl., Laguna 5¼ a 5½ fl., Gelb-, Maracaibo 3⅜ a 3½ fl., Laguna 4¾ a 5 fl., Roth-, Sandel 3¾ a 4 fl., Pernambuco 13 a 15 fl. pr 50 Ko.

Häute. Der Begehr hält sich regelmäßig, Preise unverändert. Wochenumsatz 3500 Stück trockne und 400 gesalzene Buenos Ayres und Monte Video, 150 Stück gesalz. Bahia und 350 Stück gesalz. Neuholländ.

Paris, 7. April. Die Ausfuhr von Weizen betrug im Monat Januar d. J. 366,836 mtr. Ctr, im Febr. 266,050, von Mehl 455,434 und 385,799, Roggen 89,256 und 80,243, Gerste 101,231 und 142,100 Ctr. Total im Jan. 1,012,767, im Februar 874,092 Ctr. Der Betrag des in beiden Monaten ausgeführten Mehls allein ergiebt eine Summe von 27 Millionen Francs. Seit dem Monat März hat sich die Ausfuhr indessen vermindert. Als ein Beweis der Billigkeit unseres Marktes verdient es angeführt zu werden, daß in Liverpool ein Posten Französisches Mehl für Newyork gekauft wurde. Weizen erfuhr wenig Aenderung, hier wie an den Plätzen unseres Rayons blieb der Preis um 27—25 Frs. pr 120 Kilo. Roggen bleibt zu 17—17 Frs. 25 c pr 115 Kilo gefragt und wenig angeboten. Rüböl matt, das schöne Wetter und gute Aussichten der Rappflanze drücken auf den Preis, disponibel 112 Frs. 50 c, April 112 Frs. 50 c, Mai-Juni 110 Frs. 50 c, Sept.-Dec. 110 Frs. 50 c.

Wollberichte.

Breslau, 9. April. Trotz der Unsicherheit der Schwüle, die bei der Unentschiedenheit der politischen Verhältnisse auf fast allen Geschäfts-Branchen lastet, ist der Wollhandel noch nicht wesentlich von demselben betroffen worden. Vielmehr bleibt die Meinung für unsern Artikel eine günstige und wenn auch das Zeitgeschäft einstweilen vollständig vertagt ist, blieben die Preise für effective Waare doch gut behauptet. Die in letzter Woche umgesetzten ca. 300 Ctr bestanden größtentheils aus feinen Ungarischen und mittelfeinen Polnischen Tuchwollen in den Siebenziger, welche von den Fabrikanten aus der Nachbarschaft acquirirt wurden, so wie aus mittelfeinen Schlesischen Einschuren in den Achtziger, welche für die Rheinlande und Frankreich bezogen worden sind. Neue Zufuhr ca. 500 Ctr.

Frachtberichte.

Danzig, 9. April. In der vergangenen Woche wurden hier befindliche Schiffe zu folgenden Raten befrachtet: London 15s ficht. Balken, 15s—15s 6d für Mauerlatten, 17s Deckdielen, 19s Eichen-, Whitby 15s fichten, 19s eichen Holz, St. Nazaire 43 Frs. und 15 % fichten Holz, Heppens 10 Rt, Varel 11 Rt Br. Ort. eichene Sleepers, Rostock 10 Rt Pr. Ort. Plancons, Rendsburg, Flensburg, Kiel 2½ ß Bco. pr Cbf. Holz, Belfast, Dublin, Liverpool 3s 6d pr 500 ℔ Weizen, Hull 2s 6d, Firth of Forth, Kohlenhäfen 2s pr 500 ℔ Weizen, Ostküste Großbritanniens 2s 9d, London 2s 9d und 2s 6d (nach der Größe) pr 500 ℔ Weizen.

Kahnfrachten.

Breslau, 9. April. Abgeschlossen: Zink 5 Sgr pr Ctr nach Stettin, nach Hamburg a 6½ Sgr pr Ctr, ohne Lieferzeit. Weizen von Cosel nach Stettin a Wsp. 5 5/6 Rt, von Ratibor dahin 7 Rt, von Cosel nach Hamburg 8½ Rt, Mehl von Cosel nach Berlin 8 3/4 Sgr pr Ctr. Eisen von Oppeln nach Berlin 6 Sgr pr Ctr. Gerste von Brieg nach Stettin 4½ Rt pr Wsp., von Ratibor nach Stettin 5⅔ Rt. Hafer von Brieg nach Berlin 4 Rt pr Wsp.

See- und Stromberichte.

Pillau, 8. April. Das in Pillau neugebaute Schiff „Helios", Ziesmer, ist heute in Ballast nach Memel in See gegangen.

Helsingör, 8. April. Das gestern auf Hittarp-Riff an der Schwedischen Küste an Grund gerathene Schiff war die Brigg **Wynyard,** Tate, aus und von Blyth nach Landskrona mit Kohlen. Selbige wurde durch Assistenz eines von hier gekommenen Dampfbootes wieder flott und heute Morgen nach dem Bestimmungsort bugsirt.

Kopenhagen, 6 April. Heute angelangt um hier zu löschen: Medl. Bark Fanchon, Niemann, von Grimsby.

Das Dampfschiff Grand Duc Alexis, Barandon, diesen Morgen von Amsterdam gekommen, löschte die für hier bestimmten Waaren und ging nach Stettin weiter. Das Dampfschiff Stolp, Ziemcke, kam diesen Vormittag mit Ladung von Stettin. Die Dampfschiffe Octa, Duff und Jütland, Bisset, ging diesen Vormittag nach Königsberg weiter.

Passirt: 5. April Cambridgeshire (D.). Huet, von Whitby nach Danzig.

Vom 7. Das Dampfschiff Snowdoun, Tait, ging diesen Nachmittag mit Ladung von hier nach Leith. Das Dampfschiff United Service, Brown, diesen Nachmittag von Königsberg gekommen. wird mit Kohlen versehen und geht nach Hull weiter.

Posen, 9. April. Wasserstand der Warthe 6' —".

Breslau, 9. April. Oberpegel 16 Fuß 4 Zoll, Unterpegel 3 Fuß 1 Zoll.

Sund-Liste.

April	Schiff	Capt.	von	nach	mit
7.	Sir Rob. Cadler	Wright	Inverkeith	Danzig	Kohlen
	Campion	Geddes	Troon	do.	do.
	Ken	Softly	Hartlepool	Ostsee	do.
	Comet	Petrie	Nordsee	do.	
	Ruby		do.	do.	
	Voltigeur	Bulmer	Hartlepool	do.	
	Mina	Cobb	Burnt Island	Danzig	Kohlen
8.	Sirene	Kirschner	Helsingör	Newcastle	Zimmer.

Wind: 5. SSW., N., NO., 6. NO., OSO., O., 7. O., OSO., O., 8. Vorm. OSO.

Holtenauer Liste.

April	Schiff	Capt.	von	nach	mit
6.	Rose	Seebeck	Danzig	Hamburg	Holz
	Beate	Brunkhorst	—	—	—
7.	Eleonore	Fahje	Barth	Bremen	Malz
	Aurora	Wohlenberg	—	—	—

Swinemünder Einfuhrliste.

Saßnitz: Maria Catharina, Koch. H. Flemming & Co. 200 F. Schlemmkreide.

Rügenwalde: Johannes, Rades. Ordre C. Schwarze 1550 Scheffel Hafer, 17 To. Holztheer.

Sunderland: Mabel, Gardin. (Löscht in Swinemünde) G. Dantzers Nachfl. 418 Tons Kohlen, nicht, wie irrthümlich gemeldet von Hartlepool.

Wolgaster Einfuhrliste. (Herr Gillischewsky.)

Stolpmünde: Hermann, Greeck. Ordre 27 Klftr. Brennholz.

Verlobungs-Anzeige. [1775]

Die Verlobung ihrer Tochter **Minna** mit dem Kaufmann Herrn **Franz Born** beehren sich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.

Memel, den 9. April 1866.

Hafenbau-Inspector **Bleeck** nebst Frau.

Aufforderung der Concursgläubiger

In dem Concurse über das Vermögen des Zimmermeisters **Itzenplitz** zu Naugard ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 30. Juni 1866

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. März 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 18. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer № 1, vor dem Commissar anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Kölpin und Becker hier und der Rechtsanwalt Calow zu Gollnow zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Naugard, den 26. März 1866. [1746]

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

[1762] Es werden 500 Schachtruthen Kies,
500 desgl. Dammsand,

zu Pflasterungen gebraucht und sollen im Wege der Submission beschafft werden. Die Lieferungsbedingungen sind im Rathhause einzusehen, und werden auf Verlangen übersendet. Eröffnung der Submissionen Freitag, den 20. d. Mts.

Stettin, den 9. April 1866.

Die Bau-Deputation.
Hobrecht.

Stettin-Anclam-Demminer Dampfschifffahrt.

Das Dampfschiff **„der Strelasund“,** Capt. C. Koch, fährt jeden Montag, Mittwoch und Freitag, früh 6 Uhr, von Stettin, und jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, früh 6 Uhr, von Demmin ab.

Güter werden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag angenommen.

[1773] **Dampfschiffs-Bureau**
Hermann Schulze.

Nach **Leith:** Dampfer **Danzig, Orient,** gegen 24. dieses.
„ **Hull:** Dampfer **Milo,** gegen 11. dieses.
„ **London:** Dampfer **Marie,** gegen 14. dieses.
„ **Amsterdam:** Dampfer **Medea,** Rembrandt.
„ **Rotterdam:** Dampfer **Cycloop.**
Nähere Nachricht ertheilt
[1724] **F. IVERS.**

Die

Preussische Hagelschaden-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden zu billigsten festen Prämien und bietet in Betreff der Classification der Fruchtgattungen größere Vortheile als jede andere Gesellschaft. Versicherungen werden abgeschlossen und Antragsformulare ertheilt durch

L. Troschel in **Stettin,** Haupt-Agent,
[1779] gr. Wollweberstr. 23.

Zwei neue eiserne Schrauben-Dampfboote:

das eine von 8 Pferdekraft, 40″ Tiefgang, 57 Fuß Länge und 10 Fuß Breite —

das andere von 16 Pferdekraft, 30″ Tiefgang, 67 Fuß Länge und 12½ Fuß Breite —

stehen zum Verkauf. Bedingungen theilen auf frankirte Anfragen mit

C. Kesseler & Sohn,
Eisengießerei, Maschinenfabrik und Dampfschiffswerft
[1281] in **Greifswald.**

Am Freitag, den 13. April c., Morgens 9 Uhr, sollen durch den Makler **Heidenreich** [1759]

100 Tonnen 1865er crown brand Ihlen-Heringe,

lagernd in den Poll'schen Schuppen am grünen Graben **in Auction** verkauft werden.

Verkauf.

Ein in Colberg am Markt belegenes **Herren-Garderobe-Geschäft,** welches seit ca. 15 Jahren mit den günstigsten Erfolgen betrieben ist, soll veränderungshalber unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. [1760]

Nähere Auskunft ertheilt **C. Dammast** in **Colberg.**

[1750] Ich beabsichtige meine in Swinemünde, Färberstraße № 391, gelegene Besitzung, bestehend in einem Wohnhause mit 4 Wohnungen und vollständigem Zubehör, großem Hofraum und bedeutender Gartenfläche nebst einer Pappfabrik im Ganzen oder getheilt aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich seiner Größe wegen zu jedem Geschäft. Kauflustige wollen sich gefälligst melden bei der Dachdeckermeister-Wittwe **Krüger** in **Swinemünde.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia, Capt. **Trautmann,** am **14. April.**
Borussia, Capt. **Schwensen,** am **21. April.** *
Germania, Capt. **Ehlers,** am **28. April.**
Bavaria, Capt. **Taube,** am **5. Mai.** *
Saxonia, Capt. **Meier,** am **12. Mai.**

„HAMMONIA“ (im Bau.) **„CIMBRIA“** (im Bau.)

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

Passagepreise. Erste Cajüte Pr. Crt.-Rg **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt.-Rg **110,** Zwischendeck Pr. Crt.-Rg **60.**

Fracht £ 3. 10 pr. Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am **15. April** per Packetschiff **„Deutschland“,** Capt. **Hensen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten **General-Agenten**

[67] **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenstr. 2.

Kleesamen

in rother, weißer und gelber Waare, **Stein-, Incarnat- u. Schwed. Klee, Thymothee,** Engl., Franz., Ital. und Deutsches **Ryegras,** echte Franz. **Luzerne, Seradella, Schafschwingel, Honig-** und **Knaulgras,** so wie alle sonstigen **Klee-, Gras-** und **Waldsämereien,** Amerik. **Pferdezahn-Mais,** echten neuen **Pernauer, Rigaer, Libauer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen**

empfiehlt billigst

F. Spattscheck,
neue Königsstr. 16.

Gelbe und blaue Lupinen

offerirt billigst

F. Spattscheck,
[975] **neue Königsstr. 16.**

Rothen, weissen und **gelben Kleesamen** in allen Qualitäten, **Steinklee, Incarnatklee, echt Franz. Luzerne, Seradella, Thimothee, echt Engl., Ital., Franz.** und **Deutsches Ryegras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel** und sonstige Sorten **Grassamen, Thiergarten-Mischung, grossen** und **kleinen Spörgel, Futter-Rüben** und **Möhren, Amerik. Pferdezahn-Mais, gelbe** und **blaue Lupinen,** sowie **echten neuen Pernauer, Rigaer** und **Memeler Kron-Säe-Leinsamen** offerirt zu billigen Preisen

E. Allendorff,
[941] gr. Oderstr. № 5.

---

[971] **Roth, weiss, gelb Kleesaat** in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische** u. **Sand-Luzerne,** so wie alle sonstigen **Klee-** und **Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren-** und **Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter** und **Knochenmehl** empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Frische Hummern
bei
Wm. Reppenhagen.
[1781] vormals **J. F. Krösing.**

Neue Petersburger Garnir-Matten
offerirt billigst
[1780] **C. Milstreu,** Fischerstr. № 55.

[1778] Meine dritte Abladung
neue Messinaer Apfelsinen u. Citronen
trifft morgen per Dampfer hier ein und offerire davon zu billigsten Preisen.

J. F. Krösing Sohn,
große Domstraße 14 u. 15.

Von Engl. Porterbier, Schottischem süßem und bitterem Ale empfing das neue **März-Gebräu** und offerire davon in Oxhoften und Barrels transito oder versteuert wie auch auf Flaschen abgezogen billigst.

J. F. Krösing Sohn,
große Domstraße 14 u. 15.

Feinsten Saat-Dotter
offeriren
John Bierbach & Co.
[1768] **gr. Oderstr. 23.**

Neuen **Pernauer**
„ **Rigaer**
„ **Windauer**
„ **Libauer**
„ **Elbinger**
„ **Memeler**
} **Kron-Säe-Leinsamen**

offeriren billigst
Friedr. Ferd. Rosenthal & Co.

Berger Medicinal-Leberthran
in schöner, blanker Waare, offeriren
[1665] **Friedr. Ferd. Rosenthal & Co.**

Wir empfingen eine Partie vorzüglich schöner **Winter-Rappkuchen** und offeriren dieselben im Ganzen oder in kleineren Partieen billigst.

[1581] **Fr. Pitzschky & Co.**

[1646] Zur bevorstehenden 4. Classe habe
Preuß. Lotterie Loos-Antheile
in allen Abschnitten wie bekannt billigst abzulassen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
rechtlich befugter Händler mit Preuß. Lotterie-Loos-Antheilen.

Kaufmanns-Fettheringe in vorzüglich schöner Qualität, offerirt [1545]

Louis Bötzow.

---

[700] **Engl. glasirte Steinröhren**

zu Wasser-Jauche-Schlempe und andern Leitungen, Sielbauten, Durchlässen, offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Lüneburger crystall. Soda
offerirt billigst ex Schiff und vom Lager. [1765]

C. W. Gronau.

En gros & en détail

Zauber-Photographien,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate mit einigen Tropfen Wassers herzustellen, empfehlen in Couvert zu 6 Photographien a 10 Sgr. Ferner Räthsel-Photographien in Verrischrift a 2½ Sgr. [1709]

Lehmann & Schreiber, Börse 8.

Stralsunder Bratheringe, in Fäßchen à 20 Pfd, sich zu Präsenten besonders eignend, empfiehlt

Wm. Reppenhagen,
[1771] vormals **J. F. Krösing.**

Rappkuchen frisch und bester Qualität, offerirt billigst
[257] **H. Voss, Stettin.**

Schneyer's Hotel,
vorm. Pulch's Hotel
in Prenzlau.

Unterzeichneter beehrt sich, dieses schon seit langen Jahren bestehende und von ihm am 1. April 1866 käuflich übernommene Hotel allen Reisenden bestens zu empfehlen, unter Zusicherung aufmerksamer und reellster Bedienung [1774]

Schneyer.

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltung und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich

Alfénide Essbestecke

sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände. **Stettin,** oberhalb der Schuh-Str.

W. Ambach.

Agentengesuch.

Für eine Französische Kunstfärberei ohne Concurrenz und Risico; jährliche Provision circa 150 Rg — wobei vermehrter Ladenbesuch von 3—400 Damen. — Nur für offene Geschäfte mit Damen-Artikeln passend. Auf francirte Offerten ertheilt Auskunft.

[1776] **Fr. Wohnlich,** Heidelberg.

[1772] Ein **gewandter,** mit guten Zeugnissen versehener Detaillist, der mit der Destillation vollständig betraut ist, findet sogleich oder zum 1. Mai c. eine Stellung. Adressen sub **P. A. 1.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[1777] Ein junger Commis des Colonial-Waarenfaches, mit Kenntniß der Engl. und Russ. Sprache, in der Buchführung und Deutschen Correspondenz bewandert, auch im Stande Garantie zu leisten, sucht baldigst ein anderweitiges Placement, hier oder auswärts. — Gefl. Offerten sub **S. P. 448** an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, Pollutionen, Schwächezustände ꝛc., heilt auch in hartnäckigen Fällen theils brieflich, theils in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld,** pract. Arzt in Berlin, Leipzigerstr. 111. [4955]

Ich ertheile Unterricht zum 1jähr. Freiwilligen- und Portepeefähnrichs-Examen.

Arnold,
Lieut. a. D. u. Reg.-Feldmesser,
[1681] Rosengarten 68—69.

[1725] **Heirathes-Candidaten,**
denen es an Damenbekanntsch. mangelt, werden reiche Parth. nachgewiesen, resp. vermittelt. Adr. Dr. **K.** poste restante fr. **Breslau.**

Comtoir
von
Wilh. Holste
[1650] Speicherstraße № 20.

Comtoir und Wohnung
von
L. Troschel
jetzt **Große Wollweberstraße 23.** [1662].

[1736] Bei **Th. von der Nahmer** in **Stettin** ist zu haben:

W. Kohlmann, Der Spiritusberechner,

Tabellen zur Benutzung beim Spiritushandel à 8000 % Tralles ermittelt nach Temperaturgraden, Zollgewicht und Preußischen Quarten. Nebst Preisberechnung ꝛc. Taschen-Format. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Verlag von E. W. Offenhauer in Eilenburg.

Bei **Th. von der Nahmer** in **Stettin** sind zu haben:

W. Kohlmann, Kubik-Tabellen über runde Hölzer. Taschenformat. Eleg. gebunden. 9 Sgr.

Dieselben nebst **Rechenhelfer,** zur schnellen Ermittelung der Geldbeträge. Eleg. geb. 22½ Sgr.

Kubiktabellen über **geschnittene und beschlagene Hölzer.** Eleg. geb. 18 Sgr.

Dieselben nebst **Rechenhelfer** ꝛc. Eleg. geb. 1 Rg 6 Sgr.

Kubiktabellen über **runde,** sowie über **geschnittene und beschlagene Hölzer.** Eleg. geb. 27 Sgr.

Dieselben nebst **Rechenhelfer** ꝛc. Eleg. geb. 1 Rg 15 Sgr.

Verlag von E. W. Offenhauer in Eilenburg.

Schützenverein der Handlungsgehülfen.

Dienstag, den 10. April, Abends 8 Uhr,
im Saale der Ressource:

1. ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Rechnungslegung,
2) Bericht der Revisoren,
3) Neuwahlen: des Vorstandes, der Revisoren und des Schiedsgerichts.

[1493] **Der Vorstand.**

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.
Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.